

Rheinische Post, Düsseldorf den 16.01.2015

Sechs Jahrzehnte bei der Feuerwehr

Horst Dräger und Heinz-Dieter Wagner beweisen eine geradezu rekordverdächtige Treue.

VON MARC INGEL

KAISERSWERTH/UNTERBACH Die Berufsfeuerwehr hat in Düsseldorf eine lange Geschichte, die bis in das Jahr 1844 zurückreicht, als es mit Einführung der neuen Feuerlöschordnung erstmals besoldete hauptamtliche Einsatzkräfte gab. Trotz naturgemäß vieler Änderungen bei Personal und Technik ist bis heute eines unverändert geblieben: Ohne eine Freiwillige Feuerwehr in den abgelegeneren Ortsteilen geht es nicht. Dazu zählen Hubbelrath, Kalkum, Wittlaer, Kaiserswerth und Unterbach. Zwei der insgesamt 16 am Mittwochabend im Rathaus für ihre langjährige Treue zur Wehr von Oberbürgermeister Thomas Geisel

geehrten Brandbekämpfer können sogar eine 60-jährige Mitgliedschaft vorweisen.

Dazu gehört Horst Dräger: Der Unterbacher stützt auf die Frage, wie man sechs Jahrzehnte aktiven und passiven Dienst schaffen kann. „Einmal Feuerwehr, immer Feuerwehr, dafür war die Kameradschaft einfach viel zu gut.“ Obwohl: „Mein Brandmeister hat mich damals als 20-Jährigen vor die Wahl gestellt: Fußball oder Feuerwehr? Ich habe mich für Letzteres entschieden und meine Wahl bis heute nicht bereut“, sagt der 80-Jährige.

Wie er 1955 zur Freiwilligen Feuerwehr gekommen ist, weiß er noch bis heute genau: „In meiner Nachbarschaft hat eine Baracke gebrannt

und ich habe den Einsatzkräften beim Löschen zugesehen. Das fand ich so faszinierend, dass ich mir einen Bürger gesucht und mich wenige Tage später auch angemeldet habe.“ Sein spektakulärster Einsatz: „Ganz klar, der Brand der Lackfabrik Wiederhold 1961 in Hilden. Da sind uns die Nitro-Büchsen nur so um die Ohren geflogen.“

Stundenlang hätten fast 2000 Feuerwehrleute, Polizisten und Soldaten gegen die Flammen gekämpft. „So etwas vergisst man nicht“, sagt Dräger. Angst habe er nicht gehabt, „das darf man sich in diesem Job nicht erlauben“, betont der 80-Jährige, der lachen muss, wenn er an seine Anfangszeit zurückdenkt: „Damals gab es schon



Heinz-Dieter Wagner (l.) und Horst Dräger wurden im Rathaus geehrt.
RP-FOTO
ENDERMANN

Kameraden, die 50 Jahre und mehr auf dem Buckel hatten. Da habe ich gedacht, das schaffst du nie. Und heute stehe ich hier.“

60 Jahre Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr kann auch Heinz-Dieter Wagner vorweisen.

Der Kaiserswerther habe 1955 mitbekommen, wie eine Frau in höchster Not von künftigen Kollegen gerettet wurde, „das hat mir enorm imponiert. Da habe ich mir gedacht, das kannst du doch bestimmt auch. Ich wollte dazugehören“, blickt der

82-Jährige zurück, der sich mehrfach weitergebildet hat.

Auch Wagner nennt den Wiederhold-Brand als seinen gefährlichsten Einsatz, aber auch zwei Brände im Marien-Krankenhaus Anfang der 90er Jahre seien ihm in Erinnerung geblieben. Die Kameradschaft, aber auch die Verlässlichkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr in jeder Hinsicht hätten ihn dazu bewogen, nie ans Aufhören zu denken. Dass der 82-Jährige heute allerdings natürlich nicht mehr der aktiven Wehr angehört, bereut er nicht: „Die Einsätze sind so vielschichtig und kompliziert geworden, da musst du mindestens Chemie studiert haben, um mithalten zu können“, erzählt Wagner grinsend.